

liche Form und auch die in Siebenbürgen häufiger vorkommende. Sie stimmt vollkommen mit dem von Ledeb. beschriebenen :

65. *β. Ranunculus constantinopolitanus* d'Urvill. En. pl. Arch. Nr. 476. Ledeb. fl. Ross. 1, p. 43 überein, und ich bin geneigt, denselben für diese vermeintliche Art anzuerkennen. Auf schattigen Wiesen bei Hermannstadt. Mitte Juni. Alluvium. Elev. 1200'.

66. *Ranunculus macrophyllus* Ledeb. fl. Ross. 1, p. 42. Am Fuss des Kuhhorn habe ich einen *Ranunculus* 1853 gefunden, welchen ich für die hier genannte vermeintliche Art halte. Er steht dem *R. Steveni* nahe, und unterscheidet sich durch mehr kreisrunde, bis über die Hälfte der Blattfläche reichende Abschnitte, welche wiederum 2—3fach zerschlitzt sind; die seitlichen Lappen decken einander, verdecken die Basis, und stellen scheinbar ein Blatt dar, welches den Blattstiel in der Mitte der Blattfläche hat. Es ähnelt dieser Ranunkel sehr dem *Ranunculus constantinopolitanus* d'Urvill, nur hat derselbe die Bekleidung und Früchte des *R. Steveni*. — Ledebour hat die Früchte seines *R. macrophyllus* nicht gekannt. Zur ferneren Vergleichung möge die folgende Diagnose der siebenbürgischen Pflanze hier Platz finden:

Ran. Rhizomate repente; caule ad medium foliato, 2 pedali, scabriusculo; foliis angulato-subrotundis, ad medium laminae tripartitis, 3 poll. lata longisque lobis lateralibus bifidis vel trifidis, incumbentibus. Carpellis lenticulari-compressis, ambitu obovatis; marginatis, viridibus, glabris, rostro brevissimo triangulari recto coronatis. Flores aurei. — In silvis montosis in locis graminosis in radice montis Kuhhorn prope Radna. Med. Juli. Elevat. 4000'. Substr. Glimmerschiefer.

Wien, im Juni 1860.

Einige Bemerkungen

über

interessante Pflanzen Schlesiens.

Von P. Heuser.

VI.

Euphorbia procera M. Bieb. bei Koch. *E. villosa* Waldst. et Kit. *E. pilosa* L. Die eigentliche *E. pilosa* L. mit dicht behaarten Kapseln sah Wimmer aus Sibirien, sie wurde zwar bei uns in Schlesien noch nicht gefunden, doch ist diese *E. pilosa* L. von unserer Pflanze nicht verschieden, daher ihr dieser ältere Name mit Recht zukommt. Auch *E. platyphyllos* L. zeigt, dass Haare auf den Kapseln bei derselben Art bald fehlen, bald vorhanden sind. Die im Gebiete der Flora von Gnadenfeld bei den Dirschler Gypsgruben nicht selten vorkommenden Formen von *E. pilosa* L. sind durchgängig sehr wenig behaart.

Euphorbia lucida Waldst. et Kit. Diese Art bietet ein merkwürdiges Beispiel, wie der Habitus bei der Artunterscheidung von Wichtigkeit sein kann. *E. lucida* ist nämlich von *E. Cyparissias* nur durch die Grösse, den Glanz der Blattfläche und einige andere unbedeutende Merkmale verschieden, und doch kann man unmöglich beide Arten vereinigen wollen.

Bei Kottwitz bei Ohlau fand ich vor mehreren Jahren an der Oder diese Art zu Tausenden truppweise unter *E. Cyparissias* und *E. Esula* und darunter wieder Gruppen solcher Formen, welche zwischen *E. Esula* und *E. lucida*, und solche, welche zwischen *E. Cyparissias* und *E. lucida* in der Mitte stehen. Doch muss noch weitere Beobachtung lehren, ob jene Formen, wie sehr wahrscheinlich ist, hybriden Ursprungs, oder nur Varietäten sind.

Alnus incana - glutinosa. A. pubescens Tausch. (nach Koch). Diese Form ist ein Bastard zwischen *A. incana* und *glutinosa*, welche in allen Merkmalen auch in der Blüthezeit (Koch's Angabe ist irrthümlich) die Mitte hält zwischen den Stammarten. Dieses Frühjahr Anfangs Februar, wo wir sehr schöne sonnige Tage hatten, entdeckte ich den Bastard in mehreren Sträuchern ganz in der Nähe von Gnadenfeld, wo die Stammarten zahlreich untereinander wachsen. *Alnus incana* blühte schon völlig, *A. glutinosa* regte sich kaum, auch waren bei *A. glutinosa*, trotz des vorigen Jahres sehr plötzlich eingetretenen Winters, alle Blätter abgefallen, während *A. incana* sie zum grössten Theil noch hatte, der Bastard hielt auch hier die Mitte, er trug nur noch wenige alte Blätter, die mir aber zur Untersuchung sehr willkommen waren.

Die Blätter des Bastardes sind rundlich eiförmig, vorn fast gerundet, oder mit sehr geringem Einschnitt, oder mit kurzer Spitze; unten schwach - weichhaarig. Die Stengelkätzchen kurzgestielt fast traubig (bei *A. glutinosa* sind sie langgestielt, bei *A. incana* sitzend. Wimmer's Angabe, dass die Stengelkätzchen bei *A. incana* kurzgestielt seien, finde ich bei unseren Exemplaren, obgleich ich 100 Arten verglich, nicht bestätigt, die seitlichen wenigstens zeigen kaum eine Spur von Stiel). Auch die männlichen Kätzchen zeigen deutlich die Mittelstellung, bei *A. incana* sind die Staubbeutel gelblich-grün, bei *A. glutinosa* sind sie roth-braun gefärbt, die Kätzchen noch gedrängter. Der Bastard hält auch hierin die Mitte. Die Früchte von *A. glutinosa* sind länglich-eirund, die von *A. incana* fast kuglich, die Früchte des Bastardes viel kleiner und in der Form deren der *A. glutinosa* näher stehend, während er in den übrigen Merkmalen der *A. incana* näher steht. Einige andere hier von mir beobachtete Bastardformen stehen der *A. glutinosa* näher; merkwürdig und schon von weitem fällt hier die eigenthümlich glatte, wie polirte Rinde des Baumes auf, ihm fehlt die röthlich-schwarzbraune unebene Rinde der *A. glutinosa*, ebenso aber auch die grün-graue glatte Rinde der *A. incana*, die eigenthümliche Mischung ist schwer zu beschreiben und doch unverkennbar.

Potamogeton pusillus L. Von dieser Art mit 3—5 nervigen Blättern und schiefelliptischen Früchten wird *P. trichoides* Cha-

miss o durch 1nervige Blätter und halbkreisförmige Früchte unterschieden. Wimmer sah aber an einem Exemplar Blätter ohne und andere mit zwei sehr feinen Seitennerven, daher scheint die Unterscheidung misslich, wenn nicht andere wesentliche Trennungsmerkmale gefunden werden.

Wolfia arrhiza Horkel. *Lemma arrhiza* L. Diese Pflanze wurde 1849 von Dr. Milde bei Grüneiche und Gniechwitz entdeckt. Sie findet sich auch sehr häufig im Schlossteiche bei Nimptsch.

Orchis militaris L. Von dieser Art ist *O. fusca* Jacq. nicht verschieden. Bei Stromberg in Westphalen fand ich die Uebergänge in sehr grosser Menge.

Iris bohémica Schmidt. Diese Art findet sich in Schlesien im Wald zwischen Tschechnitz und Kottwitz bei Ohlau, sie ging früher unter dem Namen *I. nudicaulis* W. et Gr. Fl. sil. oder *I. biflora*, ist aber nichts anderes als *I. bohémica*. Am Josephinenberg bei Althof beobachtete ich mehrere Jahre eine *Iris*, die, wie ich glaube, auch hierher gehört, des schattigen Standortes wegen aber leider nie blühte.

Iris nudicaulis Lam. Diese Art ist bei Koch zu streichen, denn in Schlesien, wo sie allein angegeben ist, wurde sie von Schauer allerdings einmal in wenigen Exemplaren am Georgenberg bei Striegau gefunden, aber nach seiner eigenen Aussage durch Steinbrucharbeiten dort ausgerottet. In Garcke's Fl. v. Mitteld. wird jene von Schauer gefundene *I. nudicaulis* wieder als *I. bohémica*, unsere *I. bohémica* dagegen als *I. Fieberi* Seidl fälschlich aufgeführt.

Allium descendens Koch. Syn. ed. I. (non L.). Diese Form ist in Koch's Taschenbuch schon gestrichen und als Varietät von *A. vineale* L. bezeichnet, ich erwähne sie hier nur, weil Wenk, früher Professor am hiesigen theologischen Seminar, diese Form zuerst hier in der Nähe von Gnadenfeld fand, Koch zuschickte und jenen Irrthum veranlasste. Schon F. W. Kölb ing war nach seiner Flora von Gnadenfeld vom Jahre 1838, demselben Jahr, in welchem Koch's Syn. Ed. I. deutsch erschien, überzeugt, es nur mit einer Varietät zu thun zu haben, er sagt: „*Allium descendens* Koch ist *A. vineale* L. mit bloss Kapseln tragendem Schirm und dunkelrothen Blumen; denn es finden sich bei uns Exemplare von *A. vineale* mit dunkelrothen Blumen mit und ohne Zwiebeln in Menge untereinander.“

A. Scorodoprasum L. Diese Art kömmt im Gebiete der Flora von Gnadenfeld auf 2 buschigen Hügeln bei den Dirschler Gypsgruben sehr häufig vor, auch in der Strachate bei Breslau. An beiden Orten wäre es wirklich ganz unbegreiflich, wenn die Pflanze und in solcher Menge so weit von menschlichen Wohnungen entfernt verwildert sein könnte, wie Wimmer vermuthet, ohne aber irgend welchen Grund für diese Hypothese anzugeben.

Juncus conglomeratus L. und *J. effusus* L. vereinigt Meyer Hanov. vielleicht mit Recht, da sich beide Arten durchaus gleichen und obgleich *J. conglomeratus* meist mit gedrängter, *J. effusus* meist mit lockerer Spirre erscheint, doch jede Art auch auf die ent-

gegengesetzte Weise vorkommt, wodurch die Unterscheidung beider Arten schwierig wird.

Juncus fuscoater Schreber. *J. nodulosus* Wahlenb. *J. alpinus* Villars (Koch). Nach den Worten Villars „la capsule est courte“ darf man diese Art nicht *J. alpinus* Villars nennen.

Cynodon Dactylon Pers. Diese Art fand ich mit *Atriplex laciniata* in Ratibor in der Vorstadt in einem Hofe, wo oft ungarische Schweine lagern, durch welche vielleicht beide Pflanzen sowie *Xanthium spinosum*, welches dort auch ziemlich häufig war, eingeschleppt worden sind.

Avena planiculmis Schrader. Diese Art ist mir jetzt ziemlich zweifelhaft geworden, seit ich die durch v. Uechtritz auf dem Sakrauer Berge in Ober-Schlesien gesammelten Formen von *A. pratensis* β . *bromoides* gesehen habe. Diese gleichen wirklich täuschend der *A. planiculmis* und letztere ist daher vielleicht nur eine subalpine Form der *A. pratensis*.

Poa fertilis Host. *P. serotina* Schrader kann bei genauer Beobachtung (nach Wimmer) unmöglich von *P. nemoralis* L. getrennt werden. Diese Form blüht nur darum später, weil sie von der Sichel abgeschnitten wurde und darum neue Zweigstengel treiben musste.

Festuca elatior L. (*F. elatior* und *F. arundinacea* bei Koch), *F. pratensis* Huds., *F. loliacea* Huds., *F. elatior* Smith,

Weil Smith die *F. arundinacea* Schreb. für die *F. elatior* L. erklärte, gab Hudson der gemeineren Wiesenform den Namen „*F. pratensis*“. Wenn man aber *F. arundinacea* Schreb. nur als eine vielblüthige, höhere Form ansieht, und wirklich unterscheidet sie sich durch weiter nichts, so ist es klar, was Linné's *F. elatior* ist. Eine z. B. hier in Ober-Schlesien nicht häufig vorkommende Form β . *loliacea* stellt das andere Extrem, die arnblüthigste Form dar.

Bromus commutatus Schrader. Diese für Schlesien neue Art entdeckte mein Freund R. v. Uechtritz bei Gr. Stein in Ober-Schlesien, wo ich sie auch voriges Jahr sehr schön und zahlreich sammelte. Angebliche Exemplare von *B. commutatus*, die ich vor einigen Jahren aus der Rhein-Provinz erhielt, waren nur fast kahler *Br. mollis*. —

So sind nun endlich diese kurzen Notizen beendet, welche, wie ich hoffe, nicht ohne Interesse für die gütigen Leser gewesen sind, deren nachsichtige Kritik ich mir noch schliesslich erbitten möchte.

Gnadenfeld in Ober-Schlesien, im Mai 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Heuser P.

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über interessante Pflanzen Schlesiens. 358-361](#)